

STADTPARK

Journal

Neues aus dem AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark

WIE WAR DAS DAMALS NOCH?

Kleine Zeitreise durch die
Wunder der Technik

VOM MÜSSEN ZUM MÖCHTEN

Welche Möglichkeiten das
Arbeitsleben im Alter bietet



**DANKESCHÖN FÜR
FREIWILLIGES ENGAGEMENT**
Unsere Ehrenamtlichen



Seniorenzentrum
Am Stadtpark
Villingen-Schwenningen



Martin Hayer
Einrichtungsleiter

Liebe Leserinnen und Leser,

die Erde dreht sich gefühlt immer rasanter! Manchmal scheint man nicht mehr mitzukommen mit all der Schnelligkeit, den unvorstellbaren technischen Entwicklungen und der Vergänglichkeit von Sicherheiten, die einem unerschütterlich erschienen.

Was ein heute hundertjähriger Mensch in seinem Leben alles an »schönen« und »bösen« Überraschungen erlebt hat, ist für die Jüngeren kaum zu glauben, von einem Weltkrieg mit allen Auswirkungen ganz zu schweigen. Ja, es gab eine Zeit ohne Handy und man ist in ungemütlichen Telefonzellen gestanden, um Kontakt mit der Außenwelt zu halten. Und ja, es gab auch noch in meiner Kindheit öffentliche Gefrieranlagen, in denen man ein Fach mieten konnte, um sein Gefriergut zu lagern. Schnell ein paar Eiswürfel aus dem Gefrierfach holen für einen Cocktail, das war früher eine Träumerei. Von weiteren technischen Errungenschaften können Sie in dieser Ausgabe lesen. Doch der Wandel ist auch in anderen Lebensbereichen zu finden. Wohlfahrtsverbände und Kirchen zum Beispiel waren lange Zeit starke und nicht wegzudenkende Säulen unseres Gesellschaftsgebäudes. Hier zeigen sich schon eine Weile deutlich zunehmende Risse und Bröckelerscheinungen; manchereins scheint sich für die Zukunft ein freitragendes Gebilde vorzustellen, ohne die stabilisierende Bedeutung lange Zeit bewährter Organisationen zu beachten. Pandemie, Klimakrise und Kriege sind weitere Phänomene, die in kürzester Zeit an den Grundfesten unserer Gewohnheiten und Überzeugungen rütteln. So vieles ist in Bewegung, dass einem ganz schwindelig werden kann.

Umso wichtiger ist es, innezuhalten, zur Ruhe zu kommen und zu genießen, was einem gut tut. Halt zu finden an den schönen Dingen. Zum Beispiel Bewegung an der frischen Luft, vielleicht ein Besuch im Wald, sich an einen Baum lehnen und den herben Geruch wahrnehmen, oder ein Spaziergang an einem Bach, dem Plätschern lauschen. Andere finden diese innere Ruhe beim Musizieren oder Musik hören, allein oder in Gemeinschaft. Hobbys und Gewohnheiten, die einem Freude machen, können ebenfalls Stabilität schaffen in unserer hektischen Zeit, egal ob Sport, Lesen, Sammeln oder kreative Tätigkeiten. Ruhe ist immer seltener einfach anzutreffen, man muss sie regelrecht suchen. Wie wertvoll sind da auch Besuche in Parks und auf Friedhöfen, in Museen oder Kirchen. Nicht zuletzt ist es die Pflege sozialer Gemeinschaft, die seit Menschengedenken unverändert Halt und Stabilität bietet.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit unserem Stadtpark-Journal, genügend Ruhepole in Ihrem Leben und immer wieder ein wohlthuendes Innehalten im Lebenskarussell.

Martin Hayer

Herzliche Grüße
Ihr Martin Hayer

ALLGEMEIN

Wie war das damals noch? 4
Kleine Zeitreise durch die Wunder der Technik

SPEZIAL

Vom Müssen zum Möchten 8
Welche Möglichkeiten das Arbeitsleben im Alter bietet

AKTUELL

Dankeschön für freiwilliges Engagement 12
Unsere Ehrenamtlichen

Sommerzeit = Ausflugszeit 13
Vom Besuch im Gartencenter bis zum Ausflug nach Bad Dürkheim

Unsere neue Serie: Geliebte Dinge 14
Heute: Herr Probst und seine Klarinette

Badische Apfelkühle 15
Passen sehr gut zu Erbsen- oder Linsensuppe

In die Luft gegangen 16
»Die Welt mit anderen Augen sehen«

Kreuzworträtsel 17

IHR AWO-SENIORENZENTRUM STELLT SICH VOR

Ihre Ansprechpartner/innen auf einen Blick 19



Wie war das damals noch?

Kleine Zeitreise durch die Wunder der Technik

Handy, Fernseher, Waschmaschine. Unser Alltag steckt voller Technologien, die das Leben leichter und schöner machen. Hier stellen wir Ihnen unsere Top 10 der tollsten Erfindungen der letzten 100 Jahre vor.

1. Als die Farbe ins Fernsehen kam

Damals, als es im Fernsehen nur drei Programme und einen Sendeschluss gab, sorgte ein symbolischer Knopfdruck für Staunen. Auf der 25. Deutschen Funkausstellung im Jahr 1967 brachte der damalige Vizekanzler Willy Brandt die Farbe ins Fernsehen. Trotzdem dauerte es noch bis 1974, bis die meisten deutschen Wohnzimmer ihr Lieblingsprogramm in Bunt sahen. In dem Jahr fand nämlich die nächste Fußball-WM statt. Kein Wunder, dass die Bundesrepublik Deutschland in diesem Jahr Weltmeister wurde!

2. Von der Wählscheibe zum Touchscreen

Weil mein Opa nach dem Zweiten Weltkrieg Bürgermeister eines kleinen Dorfs war, stand bei ihm das einzige Telefon im Ort. Mein Papa musste als Kind daher immer quer durchs Dorf rennen, um diejenigen zu holen, für die gerade angerufen wurde. Davon erzählt er heute noch ziemlich gerne. Und hier ein paar Fakten zum Thema: 1971 wurden in Westdeutschland erstmals mehr Telefongespräche geführt als Briefe verschickt. 1975 gab's das erste Tastentelefon, Mitte der 1980er-Jahre die ersten Schnurlostelefone. Und heute? Da hat man mit seinem Handy die ganze Welt in der Hand. ➤





► 3. Saubere Wäsche im Hand- ... äh: Maschinen-Umdrehen

Waschmaschinen gibt es schon eine ganze Weile. In die deutschen Haushalte kamen die vollautomatischen Wunderwerke, als ab den 1950er-Jahren die Strompreise sanken.

4. Vernetzte Welt

»Ich bin drin« – dieser Satz war in den 1990er-Jahren immer häufiger zu hören. Heute ist das Internet aus der modernen Welt nicht mehr wegzudenken. Es verbindet Menschen rund um den Globus, ermöglicht einen schnellen Zugriff auf Informationen und prägt Kultur, Bildung und Wirtschaft.

5. Ein kleiner Schritt für einen Menschen ...

Neil Armstrongs erste Schritte auf dem Mond waren für viele das Ereignis, das für den technologischen Fortschritt schlechthin steht. Da nimmt es ihm auch keiner übel, dass er sich bei seinem berühmten Zitat verhaspelt haben soll. Wer genau hinhört, kann nämlich gar kein »a« vor dem »man« erkennen, wodurch der Satz eigentlich zum Nonsense wird – denn wie kann ein kleiner Schritt für die Menschen zu einem großen Schritt für die Menschheit werden? Bis heute ist unbekannt, ob Armstrong sich seine Worte selbst zurechtgelegt hat oder ob Marketing-Strategen der NASA den Satz ausgetüfelt haben. Sogar der berühmte Schriftsteller Arthur Miller wurde zeitweise als Urheber gehandelt.

6. Backe, backe Kuchen

Kuchen backen dauert manchmal ganz schön lange. Dabei geht es dank elektrischem Handrührgerät heute viel schneller als früher. Vielleicht erinnern Sie sich ja noch, wie Sie stundenlang von Hand gerührt und geknetet haben, bis der Teig endlich in den Ofen konnte?

7. Erstmals Kaffee

Die beliebteste Art, hierzulande Kaffee zu kochen, ist die Filtermaschine. Patentiert wurde sie 1954 von ihrem deutschen Erfinder Gottlob Widmann und hieß »Wigomat«.

8. Fernweh

An die erste große Urlaubsreise sind viele Emotionen geknüpft. Fernreisen mit dem Flugzeug wurden in den 1960er-Jahren zunehmend beliebt, als die Maschinen ihre Passagierinnen und Passagiere komfortabler und leiser an die Traumstrände dieser Welt brachten. Davor saß man nämlich in umfunktionierten Militärflugzeugen.

9. Die schnelle warme Mahlzeit

Mal eben das Essen vom Vortag aufwärmen? Mit einer Mikrowelle funktioniert das ruckzuck und ohne Extra-Topf. Entdeckt wurde das Verfahren durch Zufall: Als der amerikanische Ingenieur und Erfinder Percy Spencer Tests an Radarsystemen zur Überwachung von Kriegsflugzeugen durchführte, stellte er fest, dass in seiner Tasche ein Schokoriegel geschmolzen war. Die Idee zur Mikrowelle war geboren.

10. Ohne Atlas ans Ziel

Kennen Sie die Situation, als Papa hinterm Steuer saß und Mama auf dem Beifahrersitz die riesige Landkarte auseinanderfaltete? Wer heute an fremden Orten unterwegs ist, setzt lieber auf das 1974 erfundene GPS. Per Navi im Auto oder einfach mit einer Handy-App. ❤️



Vom Müssen ZUM MÖCHTEN

Die Zahl der Menschen, die jenseits der 65 arbeiten, hat in Deutschland zugenommen. Vor allem hochqualifizierte und selbstständige Arbeitskräfte bleiben länger im Beruf. Aber auch diejenigen, die bereits Rente beziehen, arbeiten nicht selten weiter. Um ihre Rente aufzubessern oder einfach, weil sie Lust dazu haben. Doch welche Möglichkeiten bietet das Arbeitsleben für ältere Menschen?

Im Seniorenzentrum helfen

Im Seniorenzentrum zu wohnen heißt keinesfalls, nicht mehr gebraucht zu werden. In vielen Häusern freut man sich, wenn die Bewohnerinnen und Bewohner bei der Gartenarbeit mit anpacken, beim Kuchenbacken für das nächste Geburtstagskind dabei sind (und vielleicht sogar ein geheimes Rezept verraten) oder zum Beispiel beim Falten der Wäsche helfen.

Das Ehrenamt

Wer nicht auf einen zusätzlichen Verdienst angewiesen ist, nimmt im Alter gerne ein Ehrenamt wahr. Sich ein paar Stunden im Monat für eine Hilfsorganisation engagieren. Als Ersatz-Oma in der Kita vorlesen. Oder weniger motivierte Seniorinnen und Senioren zu Gesellschaftsspielen und kurzen Spaziergängen einladen. Es gibt viele Wege, sich ehrenamtlich zu engagieren – und das gute Gefühl, anderen helfen zu können, tut auch der eigenen Seele gut. ➤

Den Nachwuchs begeistern

An Berufsschulen werden Dozentinnen und Dozenten in Fächern der Informatik und Technik dringend gesucht. Hier sind auch ältere Menschen gern gesehen, die neben ihrer Erfahrung die nötige Ruhe und Gelassenheit für die Lehrtätigkeit mitbringen. Junge Leute auf ihrem Weg ins Berufsleben mit den nötigen Kenntnissen auszustatten, hat dabei einen sehr befriedigenden Effekt.

Beratende Tätigkeiten

Mit komplexem Fachwissen und reichem Erfahrungsschatz schlägt man in vielen Unternehmen die wichtige Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft. Als Beraterin oder Berater muss man sich nicht mehr dem Stress des Tagesgeschäfts aussetzen, leistet aber dennoch einen entscheidenden Beitrag für den Erfolg der Firma.

Gut für Körper, Geist & Seele

Arbeit bedeutet für viele Menschen Teilnahme und Teilhabe. Eine als sinnvoll empfundene Beschäftigung ist gut für die Gesundheit, denn sie hält Körper, Geist und Seele fit. Also: Einfach mal machen. Bereits die kleinsten Aufgaben machen einen Unterschied und geben dem Alltag Struktur.

Alles auf Anfang

Ein Chirurg, der im Alter zum LKW-Fahrer umschult. Ein Rechtsanwalt, der als Schulbegleiter ein Kind mit Autismus-Spektrum-Störung unterstützt. Oder eine ehemalige Hausfrau, die mit 95 auf Instagram mit ihrem coolen Style begeistert. Auch diese Geschichten gibt es. Wer also schon immer von einem ganz anderen Job geträumt hat: Nur Mut! Und wer nicht gleich den ganz radikalen Schritt wagen möchte: Ein Tätigkeitswechsel beim selben Arbeitgeber kann ebenfalls beflügeln. ❤️





Dankeschön für freiwilliges Engagement

In diesem Jahr konnten wir endlich die schöne Tradition fortsetzen und uns mit einem gemeinsamen Ausflug bei unseren ehrenamtlich Engagierten für ihren großartigen Einsatz in unserer Einrichtung bedanken.

Ausflugsziel war diesmal das Freilichtmuseum Vogtsbauernhof in Gutach. Nach einer schönen Busfahrt durch den Schwarzwald gab es erstmal eine Stärkung mit Kaffee und Kuchen. Danach erfuhren wir bei einer Führung zum Thema »Frauen auf dem Wald« interessante Details über die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Frauen auf den Bauernhöfen der

vorigen Jahrhunderte. Mehrere Besucherinnen und Besucher waren sich einig: »Gott sei Dank haben wir es heute so gut!« Anschließend gab es noch ein leckeres Abendessen im nahegelegenen Restaurant Weber's Esszeit, bevor sich alle, zufrieden mit dem schönen Nachmittag, wieder mit dem Bus in Richtung Schwenningen begaben.

Ein ganz herzliches Dankeschön gilt Gabriele Warnke-Gauger für die bestens gelungene Organisation des Ausflugs und an dieser Stelle natürlich allen Ehrenamtlichen ein herzliches DANKE für ihr großartiges Engagement in unserem Seniorenzentrum! ❤️

SOMMERZEIT = *Ausflugszeit*

Unser erster Ausflug führte uns ins Gartencenter Späth in Villingen. Dort wurden wir schon von Gartentherapeutin Tanja Isabel Späth und zwei weiteren ehrenamtlichen Helferinnen erwartet. Beim Rundgang fanden alle die vielen Rosensorten, die gerade in voller Blüte stehen, besonders schön. Nachdem unsere Bewohnerinnen und Bewohner die große Vielfalt an Pflanzen bestaunt hatten, ging es zur gemeinsamen Stärkung ins Café Oni&Lou. Dort gab es eine feine Auswahl an französischer Patisserie. Und schon war die Zeit wieder um, und die Fahrerinnen und Fahrer des Malteser Hilfsdienstes standen mit zwei Bussen bereit, um alle wieder gut nach Hause zu bringen.

Unser nächstes Ausflugsziel war das Deutsche Harmonikamuseum in Trossingen. Nach der Begrüßung durch das Museumsteam waren wir begeistert von der interessanten Geschichte des »Hohner-Imperiums« mit seinen weltberühmten Akkordeons und Mundharmonikas.



Ausflug in das Gartencenter Späth

Unser Guide führte uns zunächst mit viel Leidenschaft und Humor durch die beeindruckende Sammlung des Museums und zeigte uns anschließend eine kurze Filmvorführung. Die Bewohnerinnen und Bewohner waren beeindruckt von der Vielfalt der Mundharmonikas im Museum und von der Qualität der Instrumente wie dem größten spielbaren Knopfakkordeon der Welt. Nach dem Museumsbesuch genossen wir im Museumscafé einen Hefezopf, in einer festlichen und fröhlichen Atmosphäre, begleitet von dem Musiker Gérard Deleye. Ein Ausflug, der in Erinnerung bleiben wird.

Unser letzter Ausflug führte uns in den Kurpark von Bad Dürkheim. Dort wurden wir von einem Regenschauer überrascht. Nach einer kurzen Wartezeit im Bus beschlossen wir, als erstes auf die Terrasse des Cafés im Kurhaus zu gehen. Dort genossen wir bei guter Stimmung eine Köstlichkeit mit einem Kaffee. Nachdem wir uns im Café gestärkt hatten, machten wir einen Spaziergang durch den wunderschönen Kurpark. Das Wetter spielte leider nicht mit und wir mussten uns zwischen ein paar Regentropfen und ab und zu einem Sonnenstrahl hindurchschlängeln. Trotzdem haben wir die gemeinsame Zeit inmitten der Blumenpracht des Parks genossen.

Unsere Bewohnerinnen, Bewohner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen sich, dass diese Unternehmungen möglich sind, und sie haben den Sommer in vollen Zügen genossen. ❤️



Besuch im Harmonikamuseum



Im Café Kurhaus Bad-Dürkheim

UNSERE NEUE SERIE

Geliebte Dinge

Anneliese Wesler, Edmund Probst, Doris Glöckle

Hartmut Danneck, der die beliebte Vorleserunde »Das waren Zeiten« für unsere Bewohnerinnen und Bewohner anbietet, hatte die Idee zu unserer neuen kleinen Serie »Geliebte Dinge«.

Ein Brief, ein Foto, ein Musikinstrument, eine Medaille, ein altes Buch, eine gehäkelte Decke – es gibt Dinge, an denen unser Herz hängt und die uns begleiten, manchmal durch ein halbes Leben. Alle Umzüge und alle Entrümpelungen haben sie überstanden. Der Geldwert ist oft gering, aber sie sind nicht mit Geld zu bezahlen. An ihnen hängen Gefühle und Erinnerungen an Ereignisse und liebe Menschen. Sie erzählen Geschichten. Auch Bewohnerinnen und Bewohner unseres Seniorenzentrums haben solche geliebten Dinge.

HEUTE: Herr Probst und seine Klarinette

Hans Joachim Probst und seine Klarinette sind unzertrennlich. Wenn man ihn im Seniorenzentrum antrifft, kann man sicher sein, dass in seinem Rollator die Klarinette mit dabei ist. Gelegentlich stimmt er auf ihr auch muntere Klänge an, so z. B. am Ende der Vorleserunde »Das waren Zeiten!«.

Auch Herr Probst kann von Zeiten erzählen, die nicht immer einfach waren. Geboren in Schärzingen im Jahr 1943, also am Ende des Zweiten Weltkriegs, verlor er früh seinen Vater. Seine Mutter sang viel und gern, und das wurde für ihn die erste Berührung mit der Musik,

die er bald innig liebte. In Inzigkofen bei Sigmaringen erkannte ein Lehrer die Begabung des Jungen für die Musik. Geld für Unterricht war in den Jahren nach dem Krieg nicht vorhanden. »Ich war Auto-didakt«, erzählt Herr Probst. Alles brachte er sich selbst bei. Damit war das Lebensthema gefunden. »Ich hatte lebenslang mit Musik zu tun«, resümiert er. Welche Musikrichtungen er bevorzugt? Er lacht und stimmt als Antwort einen Blues an und schmettert dann übermütig das Volkslied »Der Mai ist gekommen«. Sein Musikgeschmack ist offenbar vielseitig. ❤️

TEXT: HARTMUT DANNECK

Badische Apfelküchle

Schmecken wie früher und passen perfekt in den Herbst: warme Apfelküchle. Zu einer Erbsen- oder Linsensuppe schmecken sie als Hauptgericht besonders lecker.

ZUTATEN**für 4 Portionen**

- 4 Eier
- 4 große säuerliche Äpfel (z. B. Boskop)
- 1 Prise Salz
- 4 TL Zucker
- 200 g Mehl
- 250 ml Milch
- Butterschmalz zum Ausbacken
- Zimt und Zucker

Zubereitung

Die Äpfel schälen und in ca. 2 cm dicke Scheiben schneiden. Kerngehäuse entfernen. Eier trennen und Eigelb mit dem Zucker schaumig schlagen. Anschließend Mehl und Milch langsam einrühren, bis ein glatter Teig entsteht. Den Teig 15 Min. ruhen lassen. In der Zwischenzeit das Eiweiß mit einer Prise Salz steif schlagen; unter den Teig heben.


Zum Ausbacken reichlich Butterschmalz in einer Pfanne zerlassen. Apfelscheiben mit einer Gabel durch den Teig ziehen und im heißen Fett von beiden Seiten goldbraun braten. Mit Zimt und Zucker verfeinern und zu einer deftigen Gemüsesuppe genießen. ❤️



FOTO: ISTOCKPHOTO/NOIRCHOCOLATE

In die Luft gegangen

Gemäß dem Motto »Die Welt mit anderen Augen sehen« hat die Abteilung Motorflug der Sportfliegergruppe Schwenningen e. V. ihr Charity-Projekt wiederbelebt. Dabei geht es darum, Menschen, die krank, betagt oder sozial benachteiligt sind, die Möglichkeit zu geben, auch am Luftsport teilzunehmen und ihnen die Faszination des Fliegens zu vermitteln. Dieses Jahr entschied sich Dr. Eckart Sailer mit Unterstützung von Julia Engster-Juhas dazu, Seniorinnen und Senioren des AWO Seniorenzentrums Am Stadtpark einen unvergesslichen Nachmittag zu bereiten. Die beiden sehr erfahrenen Piloten Frank Würthner und Karl-Heinz Reichmann zeigten den Seniorinnen und Senioren in den Vereinsmaschinen der SFG die Welt von oben. Frank Würthner flog die DA 40 und Karl-Heinz Reichmann die PA-28. Leider zeigte sich das Wetter nicht von seiner besten Seite, jedoch konnten alle Rundflüge wie geplant durchgeführt werden. Beide Reisemaschinen brachten pro Rundflug jeweils drei Personen sicher in die Luft und auch sanft zurück auf den Boden. Natürlich drehten die Piloten eine

Runde über die Heimatstadt Schwenningen. Sie flogen dann Richtung Rottweil und zeigten ihren Passagierinnen und Passagieren auch den imposanten Thyssen-Turm von oben. Die Koordination in der Luft übernahm Armin Schneider. Die leichte Anspannung der Seniorinnen und Senioren vor Rundflugantritt verflog schnell, sobald die Flieger vom Boden abhoben. Die Freude war so groß, dass alle gerne noch länger in der Luft geblieben wären. Dr. Eckart Sailer und Julia Engster-Juhas sowie deren Vater Rainer Engster betreuten die Seniorinnen und Senioren, zeigten ihnen den Tower, erklärten ihnen die Flugzeuge und begleiteten sie durch das Museum. Dort servierte Familie Pflumm Kaffee und Kuchen. »Es war ein großartiges Erlebnis«, äußerte sich Regina Scalici, »ich bin froh, dass ich mich getraut habe, mitzufliegen.« Es war ein toller und erinnerungsträchtiger Tag. Alle Teilnehmenden bedankten sich herzlich bei ihren Gastgebern. Die SFG freut sich darauf, evtl. noch eine Charity-Veranstaltung im Spätsommer durchführen zu können. 



Margaretha Eppler, Pflegefachkraft Blessy Unabia mit Pilot Frank Würthner



Dr. Eckart Sailer erklärt das Flugzeug



Glückliche Gesichter bei den Gästen der Sportfliegergruppe

KREUZWORTRÄTSEL

Demon- tage	Kern- reaktor	jamaikan. Sprinter (Usain)	Buch der Bibel Bitumen	Abk.: Akkumulator	ital.: zwei Platz in Berlin	Stadt in Ghana Bezirk in NO	Zauberer d. Artus- sage	franz. Departement- hptst.
Eisen- fraß	Frucht- mark			Süßig- keit	Notlage			Haupt- stadt in Nord- afrika
			Feucht- span.: Jahr		so- undso- vielte	finn. Autor † Stadt in Irland	2	
Gruben- gas	Fremd- wortteil: gegen		5	10	weib- licher Wasser- geist			
Vogel- nach- wuchs	franz.: Gesetz Teil der Uhr			40. US- Präsi- dent (Ronald)	schöner Jüngling Abk.: An- lage		8	
			Firlefan- z Hafen- stadt in Marokko			franzö- sisch: ein wenig	franz. Departement	russ. gego- renes Getränk
Kauka- sus- hirsch	Volks- stamm im Iran		stehende Gewässer Frauen- name		rein Angler- gruß			Rausch- gift aus Mohn
				Gebirgs- weide Stadt in Italien		engl.: wie Stadt in Rumä- nien		
Zutritt Rehabili- tation Kw.					ein Konti- nent engl.: rot			
	4			Werk von Romain Rolland		Hoch- schulen (Kw.)		
Angeh. einer ind. Sekte		Sportler ein Gefährt (Abk.)		7		latein.: Gott Nutztier d. Lappen		3
			Schiffs- anlege- plätze	Magd, Mädchen Kamin- schwärze		engli- sche Brief- anrede		dän. Regis- seur (Anders)
stark metall- haltiges Mineral	indi- scher Yogi selten	1			englisch: tot moldaw. Währung			Dt. Presse- agentur (Abk.)
			Abk.: par exemple	früherer Lanzen- reiter		Witzfigur Initialen der Kinski		
Ge- bäude- verzie- rung	Haupt- stadt von West- böhmen				9	Futter- gefäß		6
				über- deckter Markt im Orient		Verlade- ma- schine		

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10

Lösungswort: FRUEHFROST

Medikamenten-Einnahme: Einfach und sicher!

Wir helfen Ihnen dabei!

Unser Blister Abo – So behalten Sie den Überblick:

- Ihre Arznei, speziell für Sie zusammengestellt.
- Gut lesbar in Tütchen verpackt.
- Verwechslung ausgeschlossen.
- Ihre Medikamente gehen nie aus.

Info-Tel.: 07 41 / 209 664 70

Exklusiv in Sailers Apotheken

Rottweil: **Römer-Apotheke**
 Königs-Apotheke
 Schwenningen: **Staufen-Apotheke**

SAILERS APOTHEKEN



gepflegt CARE + BEWOHNERWÄSCHE

DIE BEARBEITUNG VON BEWOHNER-TEXTILIEN IST SEIT JAHREN EINER UNSERER LEISTUNGSBEREICHE. AUF UMWELT- UND HAUTFREUNDLICHE WASCH- UND REINIGUNGSVERFAHREN LEGEN WIR DABEI BESONDEREN WERT

Vollkommen versorgt – mit Wäsche zum Wohlfühlen.

GEIGER TEXTIL

GEIGER TEXTIL GMBH
 MARTINSWEG 24
 D - 79713 BAD SÄCKINGEN

TELEFON: +49 (0)7761 55900 0
 TELEFAX: +49 (0)7761 55900 33
 INFO@GEIGER-TEXTIL.DE
 WWW.GEIGER-TEXTIL.DE



TÄGLICH FRISCHE KUCHEN- UND TORTENKREATIONEN AUS IHRER MEISTERKONDITOREI!

SALINEN Café

Rietenstrasse 16 | 78054 VS-Schwenningen
 Telefon 07720 - 35561 | www.salinen-cafe.de

DIE SAUBERE LÖSUNG

W Weis & Sohn GmbH



Spezialarbeiten:

- Brand- und Wasserschadenreinigung
- Teppichreinigung im Host-Verfahren
- Marmorkristallisation
- Computerreinigung
- Reinigung mit entmineralisiertem Wasser
- Reinigung und Pflege von Parkettböden
- Reinigung von Photovoltaikanlagen

- Schwimmbadreinigung
- Maschinenreinigung
- Hausmeisterservice
- Unterhaltsreinigung
- Sonderreinigung
- Fassadenreinigung
- Teppichreinigung
- Grundreinigung
- Baureinigung
- Glasreinigung
- Pflege von Außen- und Gartenanlagen

WOOLSAFE APPROVED Certified Operator

Gebäudereinigung Gebäudemanagement

78078 Niedereschach • Wilhelm-Jeager-Str. 20/1 • Tel. 07728/92793 • Fax 927940
www.willi-weis.de • E-Mail: info@willi-weis.de



AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark Villingen-Schwenningen

Schön, dass Sie mehr wissen möchten!

Für alle Fragen und Wünsche stehen wir gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns anzurufen. Sprechzeiten: Montag – Freitag 8:00 – 16:00 Uhr



Martin Hayer
 Einrichtungsleitung
 Tel. 07720 8306-503
martin.hayer@awo-baden.de



Alexandra Furtwängler
 Pflegedienstleitung
 Tel. 07720 8306-506
alexandra.furtwaengler@awo-baden.de



Christine Eha
 Pflegedienstleitung
 Tel. 07720 8306-506
chirstine.eha@awo-baden.de



Ulrike Pöhnlein
 Hauswirtschaftsleitung
 Tel. 07720 8306-513
ulrike.poehnlein@awo-baden.de



Anke Meßner-Bippus
 Leitung Sozialdienst
 Tel. 07720 8306-507
anke.messner-bippus@awo-baden.de



Salomé Oswald
 Sozialdienst
 Tel. 07720 8306-509
salome.oswald@awo-baden.de



Birgit Jakob
 Information, Verwaltung
 Tel. 07720 8306-501
birgit.jakob@awo-baden.de

IMPRESSUM
 Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e.V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen/Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO Seniorenzentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

HERAUSGEBER
 AWO Bezirksverband Baden e.V.
 Johann-Georg-Schlosser-Straße 10
 76149 Karlsruhe
 T. +49 721 82 070 | F. +49 721 82 07 600
info@awo-baden.de

LAYOUT/PRODUKTION
 COMMWORK Werbeagentur GmbH
 Deichstraße 36b | 20459 Hamburg
 T. +49 40 32 555 333
 F. +49 40 32 555 334
info@commwork.de

HERAUSGEBER
 Anke Meßner-Bippus, Martin Hayer und die COMMWORK Werbeagentur GmbH

LEKTORAT
 Manuela Tanzen

FOTOREDAKTION
 AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark und Eric Langerbeins, COMMWORK Werbeagentur GmbH

DAS AWO SENIORENZENTRUM AM STADTPARK



Unsere Leistungen und Qualitätsmerkmale

Sicher und geborgen – das AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark in Villingen-Schwenningen bietet pflegebedürftigen Menschen individuelle Pflege und Betreuung nach modernen Standards.

- ✓ 96 stationäre Plätze in schönen Einzelzimmern und 4 Kurzzeitpflegeplätze
- ✓ Moderne Pflegebetten sowie eigenes Bad mit WC und Dusche in allen Zimmern
- ✓ Gruppen- und Einzelangebote, eine spezielle Konzeption für den Umgang mit Demenzkranken
- ✓ Frische Speisen aus eigener Küche, Menüauswahl und Sonderkostformen
- ✓ Freie Arztwahl
- ✓ Tägliche Freizeitaktivitäten
- ✓ Friseur und Fußpflegeservice
- ✓ Umfangreiches kulturelles Veranstaltungsangebot
- ✓ In enger Kooperation mit der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde
- ✓ Großzügiger Sinnesgarten

TELEFON
07720 8306-0

AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark

Reutlinger Straße 10 · 78054 Villingen-Schwenningen

Tel. 07720 8306-0 · Fax 07720 8306-700

E-Mail: SZ-Schwenningen@awo-baden.de

www.awo-seniorenzentrum-am-stadtpark.de



Seniorenzentrum
Am Stadtpark
Villingen-Schwenningen